

Jung, Dr. Carl

17. Mai 1878 Lorch a. Rh.

18. August 1965 Rüdesheim

Weinhändler

Carl Jung wurde am 17. Mai 1878 in Lorch am Rhein geboren. Seine Eltern waren der Winzer, Küfer und Weinhändler Carl Jung und dessen Gattin Maria geb. Alt aus Perscheid. Der Vater hatte 1868 eine Weinhandlung gegründet. Der Knabe, eifriger Karl-May-Leser wie die meisten Jungen damals, verbrachte seine Gymnasialzeit während der 1890er Jahre auf dem **Konvikt zu Montabaur**, gegründet im Jahre 1866 für die auswärtigen Schüler des Gymnasiums. Es war damals in den Räumen des alten Krankenhauses der Barmherzigen Brüder untergebracht, bis 1910 wurde ein repräsentativer Neubau fertiggestellt wurde, in dem sich seit 1978 die Verwaltung des Westerwaldkreises befindet (Ansichtskarten: Königl. Lehrerseminar, Kaiser Wilhelms Gymnasium, Brüderhaus u. Bischöfliches Konvikt um 1900; Brüderhaus u. Bischöfliches Konvikt 1902). Im Konvikt begann in Carl Jung, begeistert von Winnetou und Kara Ben Nemsi, der Wunsch zu keimen, Karl May (1842-1912) persönlich kennenzulernen.



Ostern 1898.

513	1	Bartholome	Fritz	Bochum	31. Mai 77	20 1/2	kathol.	Seminar- direktor	Prüm	Sexta	10	3	Theologie
514	2	Beres	Mloys	Wörden	7. Aug. 78	19 1/2	"	Kaufmann	Wörden	Quarta	7	2	Unbest.
515	3	Eichenauer	Rich.	Wirges	18. Sep. 77	20 1/2	"	"	Wirges	Untert.	6	2	Philologie
516	4	Franz	Otto	Cassel	30. Jan. 78	20	"	Lehrer	Cassel	Unterp.	2	2	Mathem.
517	5	Gaßen	Wilh.	Nachen	8. Aug. 79	18 1/2	"	Justizrat	Nachen	Oberf.	2 1/2	2	Marinefach
518	6	Geis	Martin	Bilmar	21. Jan. 76	22	"	Steinhauer	Bilmar	Quarta	7	2	Theologie
519	7	Görg	Peter	Hartenfels	27. Sept. 78	19 1/2	"	Landmann	Hartenfels	Untert.	6	2	Theolog. u. Philologie
520	8	Graef	Jakob	Obertiefen- bach	26. März 75	23	"	† Land- mann	Obertiefen- bach	Unterp.	3	3	Theologie
521	9	Haas	Adam	Montabaur	8. Aug. 78	19 1/2	"	Rehger	Montabaur	Sexta	10	2	"
522	10	Hannappel	Jakob	"	14. Mai 76	21 1/2	"	Bäcker	"	"	12	2	Medizin
523	11	Heimen	Jakob	Oberheim- bach	10. Nov. 76	21 1/2	"	Kaufmann	Oberheim- bach	Quarta	7	2	Theologie
524	12	Hommerich	Karl	Selters	18. Mai 79	18 1/2	"	Kreis- physikus	Montabaur	Untert.	6	2	Medizin
525	13	Hottenroth	Balent.	Johannis- berg	21. Okt. 78	19 1/2	"	Bürger- meister	Johannis- berg	"	6	2	Philologie
526	14	Hülsmann	Heinr.	Warendorf	5. Nov. 76	21 1/2	"	† Auktions- kommissar	Warendorf	Quinta	8	2	Jura
527	15	Jung	Karl	Lorch	17. Mai 78	19 1/2	"	Wein- händler	Lorch	Quarta	7	2	Theologie
528	16	Landers	Herm.	Flörsheim	30. Juni 78	19 1/2	"	† Post- verwalter	Flörsheim	Quinta	8	2	Chemie
529	17	Manz	Heinr.	Stoßheim	8. Okt. 77	20 1/2	"	Landmann	Ballendar	Sexta	9	2	Theologie
530	18	Ungeheuer	Joh.	Wirges	23. Jan. 75	23	"	† Lehrer	Wicker	Quarta	8	3	"
531	19	Reidt	Karl	Dörnberg	20. Febr. 79	19	evang.	Lehrer	Langen- scheid	Untert.	5 1/2	2	"
532	20	Wagtschal	Ferdin.	Montabaur	4. Aug. 79	18 1/2	israelit.	Lehrer	Montabaur	Sexta	9	2	"
533	21	Witz	Nikol.	Waller- fangen	13. März 73	25	kathol.	Land- mann	Waller- fangen	Oberf.	2 1/2	2	"

Im Jahre 1898 machte Jung am Kaiser Wilhelms Gymnasium in Montabaur das Abitur (Foto des Abiturjahrgangs Ostern 1898 mit → Prof. Dr. Franz Josef Wahle, vorne, dritter v. links und Abiturient Jung in der zweiten Reihe, vierter v. rechts).

Er nannte als Berufswunsch „Theologie“ und studierte auch zunächst in Münster, um Priester zu werden. Der Theologiestudent wechselte aber bald darauf zur Staatswissenschaft. Ab 1900 studierte er in Tübingen und promovierte 1902 zum Dr. rer. pol. Mit dem Thema *Die neuere deutsche Handwerksgesetzgebung in ihrer geschichtlichen Entwicklung*.

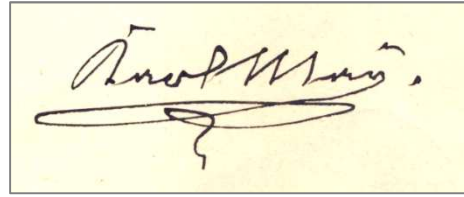
1903 trat er in die väterliche Firma ein, experimentierte und erhielt 1908 ein Patent auf die Herstellung alkoholfreier Weine. Diese Weine wurden exportiert und Dr. Carl Jung unternahm in der Folgezeit viele Geschäftsreisen ins Ausland.

Ab 1939 lebte er mit seiner Familie in Rüdesheim. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde er aus politischen Gründen vier Monate lang inhaftiert.

1961 erhielt Carl Jung für seine Verdienste um die Wirtschaft das Bundesverdienstkreuz.

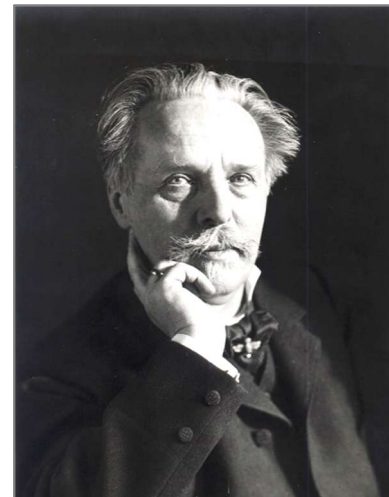
Blicken wir zurück: Auf einer Geschäftsreise nach Sachsen besuchte Maria Jung Karl May im Herbst 1896 in seiner „Villa Agnes“ und übergab ihm schriftlich ausgearbeitete Fragen ihres Sohnes. Diese beantwortete May am 2. November 1894 in einem langen Brief, der als einer der zentralen Momente der Old-Shatterhand-Legende gilt. In diesem Brief schreibt May u. a.: *Um Ihnen eine kleine Freude zu bereiten, schicke ich Ihnen den Federhalter, mit welchem ich den ersten Band meines neuen Werkes „Old Surehand“ geschrieben und gestern vollendet habe. Könnte doch dadurch ein Teil der unermüdlichen Energie auf Sie übergehen, mit welcher ich als junger Schüler arbeitete und auch heute noch täglich weiter lerne. Ich denke oft an Montabaur. Wie so gerne wäre ich im Laufe des Frühlings oder Sommers hingekommen; aber die Influenza, welche mit Lungenentzündung verbunden war, brachte mich dem Tode nahe und knickte meine sonst so eiserne Gesundheit so zusammen, dass ich fast ein halbes Jahr gerungen habe, um wieder aufzukommen. Sie werden mich wahrscheinlich im nächsten Mai*

oder Juni dort sehen. [...] Und zum Schluß bitte ich Sie, Ihre Mitschüler herzlichst zu grüßen von Ihrem wohlmeinenden Dr. Karl May

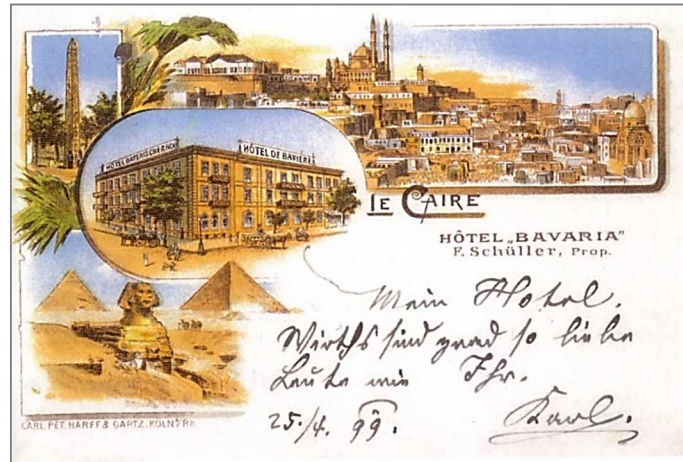


Carl Jung dazu: *Der in dem Schreiben erwähnte Federhalter bestand aus einem einfachen, die Fabrikmarke der Gebr. Mannesmann tragenden Rohr aus Aluminium. Aber auch der geistliche **Direktor unseres Konvikts** erhielt bei dieser Gelegenheit eine Spende: einige in einem **Glasröhrchen sorgfältig verschlossene tiefschwarze Haare aus Winnetous Haarschopf**. Der Brief selbst wurde, in Glas und Rahmen gefaßt, im Speisesaal des Konvikts aufgehängt.*

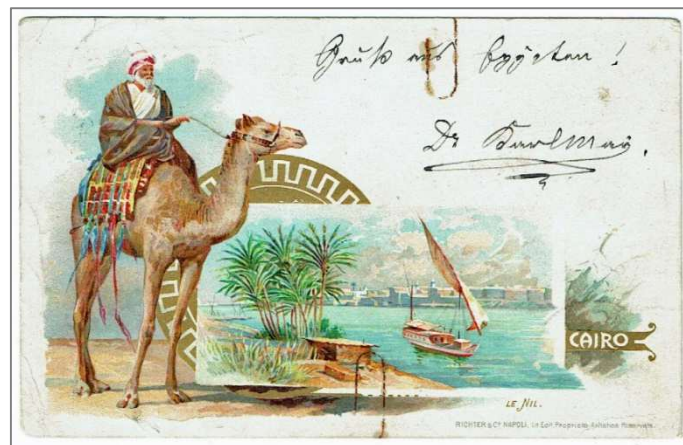
Daraufhin ergab sich ein loser Briefkontakt, der in einen dreiwöchigen Besuch Karl Mays im Jahr 1896 in Lorch am Rhein gipfelte. Jung berichtet über *Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung mit Besichtigung von Burgen und Besuch von bekannten Ausflugsorten*. Wahrscheinlich war auch Montabaur eines der Ausflugsziele. Dass er schon in seinem Brief vom 2. November 1894 schrieb, er denke oft an Montabaur und wäre so gerne im Laufe des Frühlings oder Sommers hingekommen, könnte diesen Ausflugswunsch bestätigen.



Nach seinem Abitur besuchte Carl Jung im Frühjahr 1898 den Schriftsteller in Radebeul und war dort einige Zeit in der „Villa Shatterhand“ (erbaut 1893/94, heute Museum, Foto 2018) zu Gast, worüber er 1962 einen schriftlichen Bericht verfasste. Er begleitete von dort aus Karl (Foto 1908) und Emma May nach Prag, wo er sich von ihnen trennte, um Verwandte zu besuchen.



Von Mays Orientreise 1899/1900 erhielt Jung noch gelegentlich Kartengrüße. Die Karte an das Priesterseminar Montabaur traf am 11. Mai 1899 dort ein, als Jung schon Theologiestudent in Münster war. Der Hintergrund dieser Adressierung ist unbekannt. Karl May könnte die neue Anschrift seines Brieffreundes noch nicht gekannt haben. Die farbige Abbildung zeigt die gleiche Ansichtskarte an einen anderen Adressaten.



Gleichfalls am 11. Mai 1899 erreichte diese Ansichtskarte, abgestempelt am 3. Mai 1899 in Kairo, die Post in Montabaur. In den Adresszeilen lesen wir lediglich *Montabaur Deutschland*. Ging der Absender May davon aus, dass der Postbote schon wüsste, wo er die Karte abzuliefern hatte? Oder wurde, was wahrscheinlicher ist, später die erste Adresszeile unkenntlich gemacht? Vermutlich hatte Karl May auch diese Karte an das Priesterseminar adressiert, eine allerdings nicht korrekte Bezeichnung für das Bischöfliche Konvikt der Barmherzigen Brüder. Die *Carte Postale* wurde 2023 bei einem Autografenhändler für 3.800 EUR zum Kauf angeboten.



Die Ansichtskarte und auch den oben zitierten Brief hat May mit Dr. Karl May unterschrieben. Er führte ab 1875 einen Dokortitel, unberechtigt, da er weder eine Universität besucht noch promoviert hatte. Auch eine Ehrendoktorwürde, die als solche anerkannt worden wäre, wurde ihm niemals verliehen.

In späteren Jahren schief der Kontakt zwischen Carl Jung und Karl May allmählich ein. In seinen letzten Lebensjahren hatte Jung eine durchaus kritische Meinung über den von ihm verehrten Autor seiner Jugend. Dies spiegelt sich auch in seinem Bericht wider, der im Wiesbadener Tagblatt 1962 veröffentlicht wurde.



Die Weinkellerei Carl Jung in Rüdesheim am Rhein hat sich bis heute ganz der Herstellung von alkoholfreiem Wein und Schaumwein verschrieben. Das Unternehmen blickt auf eine über hundertjährige Tradition zurück und gilt als Pionier des alkoholfreien Weines. Bei der eigens entwickelten und patentierten Carl Jung-Methode wird dem Wein auf schonende Art und Weise der Alkohol entzogen, ohne dass die Aromen darunter leiden.

Ehrungen;

Bundesverdienstkreuz 1961.

Quellen/Literatur:

Mitteilungen der Karl-May-Gesellschaft 71/24, 26; 75/14-23; 95/52, 53; 96/34; 102/68; 105/74; 113/65; 116/63; 118/73;

https://www.karl-may-wiki.de/index.php/Mitteilungen_der_Karl-May-Gesellschaft_Nr._75

Frankfurter Zeitung 1. April 1937; Wiesbadener Tagblatt Nr. 77 v. 31. März/1. April 1962; WZ Nr. 1994 Nr. 201; WZ 14. September 1994 Nr. 214; WZ 1998 Nr. 125;
Karl May & Co, Sonderdruck Geschichts- u. Kulturwerkstatt Westerwald, Rundbrief Nr. 68, Werkstattbeiträge Nr. 4, Mai 1997;
Zierden, Josef (Hrsg.): Literarischer Reiseführer Rheinland-Pfalz, S. 280;
Wollschläger, Hans Karl May: Grundriss eines gebrochenen Lebens, 2004, S. 15, 85;
May Karl: „Meine Frau hätte gern einen Ernstthaler Kartoffelkuchen“, ausgewählte Briefe 1860-1912, herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Volker Griese 2017, S. 31 - 33;
Wahle Josef: Jahresbericht des Kaiser Wilhelms Gymnasium in Montabaur 1898, S. 27;
HHStAW Bestand 520-32 Nr. 4476, Fallakte;
Schwenke, Philipp: Das Flimmern der Wahrheit über der Wüste, Roman, S. 77-102;
https://www.karl-may-wiki.de/index.php/Carl_Jung
Fotos: Archiv Manfred Lorenz; Archiv Fritz Schwind; Archiv Mons-Tabor-Gymnasium; Karl-May-Gesellschaft; Weinkellerei Carl Jung, Rüdesheim; Röther 2018; Röther 2024; KM-Autograph www.karl-may-haus.de;
<https://www.kotte-autographs.com/de/autograph/may-karl/>
https://www.karl-may-wiki.de/index.php?title=Carl_Jung&oldid=177181
<https://www.karl-may-gesellschaft.de/kmg/pinnwand/kmgnachr/115/index.htm>

Winfried Röther